



3. Adventssonntag Lesejahr B

2. Lesung: 1 Thess 5,16-24

1. Hinführungstext

Paulus ruft die Christgläubigen zu Haltungen auf, die das Gemeindeleben positiv prägen sollen. Er ruft: freut euch, betet, dankt, löscht den Geist nicht aus. Aber Paulus warnt auch: verachtet nicht, meidet das Böse, prüft alles, behaltet nur das Gute.

Kurzer Alternativtext

Der folgende Briefabschnitt ruft uns in eine adventliche Haltung. Freude, Gebet, Dankbarkeit und ein waches Gespür für die Vorgänge in der Welt sind ihre Merkmale.

(Wilfried Vogelmann, Gottes Volk 1/1997, 38)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textzusammenhang

Der letzte Teil des Briefes an die Thessalonicher schließt mit Mahnungen bzw. Empfehlungen fürs Gemeindeleben, 1 Thess 5,12-28. Die Leseordnung sieht nur die komprimierten Sätze am Ende der Empfehlungen vor, die unmittelbar vor dem Segen und Gruß stehen. Schön wäre es, wenn der ganze Briefschluss vorgelesen werden könnte.

b. Betonen

Lesung

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

- 16 **Freut** euch zu **jeder** Zeit!
- 17 **Betet** ohne **Unterlass**!
- 18 **Dankt** für **alles**;
denn das **will** Gott von euch,
die ihr Christus **Jesus** **gehört**.
- 19 Löscht den Geist **nicht** **aus**!
- 20 **Verachtet** prophetisches Reden **nicht**!
- 21 **Prüft** **alles**, und **behaltet** das **Gute**!
- 22 **Meidet** das Böse in **jeder** Gestalt!
- 23 Der Gott des **Friedens** heilige euch ganz und gar
und **bewahre** euren Geist,
eure Seele und euren Leib **unversehrt**,
damit ihr **ohne Tadel** seid,
wenn Jesus Christus, unser Herr, **kommt**.
- 24 **Gott**, der euch **beruft**, ist **treu**;
er wird es **tun**.



c. Stimmung, Modulation

Eindringlich und in inniger Verbundenheit spricht der Apostel Paulus. Es ist gut, sich dies in Erinnerung zu behalten, damit die Stimme nicht nur mahnend und hart klingt. Denn aus dem ganzen Brief spricht eine Freude an den Gemeindemitgliedern.

Bei den Versen 12-22 liegt der Schwerpunkt der Betonung jeweils auf den Verben. Jeder Aufruf steht für sich, und ist wichtig, daher müssen beim Lesen genügend Pausen gelassen werden.

d. Besondere Leseform

Falls der Gottesdienst mit Jugendlichen oder Familien gestaltet wird, können 7 Jugendliche gefragt werden, jeweils einen Vers auswendig zu lernen. Nach dem Hinführungstext gehen sie durch die Kirche und sprechen den Vers den Gemeindemitgliedern zu. Schließlich treffen sich alle am Ambo und lesen den Text der Reihe nach laut und deutlich ins Mikrofon. Der Lektor/ die Lektorin liest danach die Verse 23-24.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

An dieser Lesung haftet in meiner Erinnerung unauslöschlich der Vortrag von Karl Rahner beim Österreichischen Katholikentag von 1962 am Vorabend des Konzils "Löscht den Geist nicht aus" V 19. Dieser Vortrag ist so aktuell wie je.

Deswegen hier einige Ausschnitte:

"Das erste, was getan, was zu Herzen genommen werden müsste, wäre die Sorge, es könne der Geist ausgelöscht werden. ..Und darum muss uns alle die Sorge quälen, dass wir es sein könnten, die den Geist auslöschen. Ihn auslöschen durch den Hochmut der Besserwisserei, durch die Herzensträgheit, durch die Feigheit, Impulsen, neuern Drängen in der Kirche begegnen. Wie vieles wäre anders, wenn man dem Neuen nicht so oft entgegentreten würde mit der überlegenen Selbstsicherheit, mit einem Konservatismus, der nicht Gottes Ehre und Lehre und Stiftung in der Kirche verteidigt sondern sich selbst, die alte Gewohnheit, das Übliche, dass man leben kann ohne den Schmerz der täglich neuen Metanoia (Umkehr).

Wenn man aber brennend empfände, dass man gerichtet werden kann durch seine Unterlassungen, für seine diffuse, anonyme Herzenshärte und Herzensträgheit, für seinen schuldhaften Mangel an schöpferischer Phantasie und Mut zum Kühnen, dann würde man sicher hellhöriger, vorsichtiger, zuvorkommender auf die leiseste Möglichkeit achten, dass sich irgendwo der Geist regt, der nicht schon in die Maximen der Kirche und ihrer amtlichen Stellen eingegangen ist. ..Das zweite ist der Mut zum Wagnis. .."

(Karl Rahner; Schriften zur Theologie Band VII, Benziger Einsiedeln-Zürich-Köln 1966, S. 77-90, hier 84!)

(F. Kerstiens, Gottes Volk 1/2000, 35f)

Dr. Bettina Eltrop